

Leitbild der kath. Tageseinrichtungen für Kinder im kath. Kirchengemeindeverband Krefeld-Nordwest:

Dieses Leitbild stellt für die Arbeit und Weiterentwicklung der Einrichtungen im katholischen Kirchengemeindeverband (KGV) Krefeld-Nordwest Leitlinien bereit, die Orientierung geben und Identifikation ermöglichen. Aus dem Leitbild entwickeln wir unsere Qualitätsziele für die Planung der täglichen Arbeit in den Einrichtungen.

An der Erstellung des Leitbildes waren die Leitungen der Kindertagesstätten und des Familienzentrums, die pastoralen Mitarbeitenden, Trägervertreter und –beauftragte sowie die ehrenamtlichen Mitglieder der Verbandsvertretung beteiligt.

Die eingebrachten Aspekte, die diversen Anregungen und Meinungen und die Ergebnisse des Entwicklungsprozesses wurden anschließend strukturiert und in die vorliegende Form gebracht. Das Leitbild wird fortwährend reflektiert, evaluiert und von Leitungen, pädagogischen Mitarbeitenden sowie den relevanten Gremien und Personen weiterentwickelt.

Der KGV Krefeld-Nordwest, bestehend aus den Pfarreien St. Cyriakus und Heiligste Dreifaltigkeit (mit den drei Gemeinden St. Anna, St. Elisabeth v. Th. und St. Thomas Morus), ist seit dem 1. Januar 2010 Träger der Kindertagesstätten St. Marien, St. Anna sowie St. Thomas Morus und des Familienzentrums St. Elisabeth. Unser KGV wird vertreten durch die Mitglieder der Verbandsvertretung. Der Träger ist verantwortlich für die Kindertagesstätten, für die haupt- und nebenberuflichen sowie für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Er hat für diese die Fürsorgepflicht.

In unserem Kirchengemeindeverband hat jede der vier Einrichtungen ihre individuelle Geschichte und eine Gemeinde, aus der sie hervorging; ihr eigenes soziales Umfeld, ihre spezifischen Ressourcen sowie ihre Mitarbeitenden mit unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen und damit auch ihr eigenes Profil.

Gemeinsam verbinden uns folgende Leitsätze:

Mit Blick auf die Kinder

Unsere katholischen Kindertageseinrichtungen stellen einen Bezug zum Alltag der Kinder her und orientieren sich an deren elementaren Bedürfnissen. Unsere Pädagogik ist zeitgemäß und am Kind orientiert. Damit einhergehend ist die Arbeit ausgerichtet am „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“ (KiBiz), an der Rahmenordnung „Auftrag und Selbstverständnis der Trägerschaft katholischer Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Aachen – Pastorale und pädagogische Grundlagen“ sowie am Bistumsrahmenhandbuch „Qualität aus christlicher Überzeugung“, welches uns als Grundlage für unser werteorientiertes Qualitätsmanagement dient.

Wir bereiten in unseren Kindertageseinrichtungen Kinder in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Eltern auf ihr künftiges Leben vor. Dabei verstehen wir unseren pädagogischen Ansatz als ein umfassendes und ganzheitliches Bildungsangebot, durch das wir die von uns betreuten Kinder befähigen wollen, ein gutes und gelingendes Leben zu führen. Die eigene und die gemeinsame Entdeckung

der Welt, die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten und der Bezug zu Umwelt, Natur und Religion spielen dabei eine besondere Rolle.

Unsere Kindertagesstätten sind Orte, in denen Kinder die für sie notwendigen Freiräume und Orientierungen erhalten. Durch den Aufbau einer liebevollen und verlässlichen Beziehung und Bindung bieten wir emotionale Sicherheit. Zugrunde gelegt wird dieses bereits in der Eingewöhnungsphase, die wir in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ gestalten. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Eltern und ihr Kind verständnisvoll in dieser neuen Lebensphase.

In unseren Einrichtungen bestimmen die Rechte der Kinder das pädagogische und das politische Handeln. Wir fördern Selbstständigkeit. Bei uns partizipieren, bestimmen die Kinder mit. Dazu setzen wir alters- und entwicklungsgemäße Formen ein. Wir greifen die Sichtweisen der Kinder auf und regen sie an, ihre Ideen einzubringen und gegenüber anderen zu vertreten. Wir denken und handeln inklusiv, d. h. unsere Mitarbeitenden begegnen den Kindern mit den je eigenen Besonderheiten respektvoll und richten ihre Angebote an deren Bedarfen aus. Jeder Mensch ist unverwechselbar einmalig und unserem christlichen Selbstverständnis entsprechend, von Gott - so wie er ist - gewollt und geliebt. Allen Kindern wird von den pädagogischen Fachkräften die gleiche wertschätzende begleitende Unterstützung zuteil. Sie richten ihr Denken und Handeln hinsichtlich der gleichberechtigten Teilhabe aller aus und setzen sich für Chancengerechtigkeit ein.

Wir bestärken Kinder in unseren Einrichtungen in dem ihnen eigenen Bedürfnis zum Spielen, Experimentieren und Forschen sowie bei der Suche nach Sinn und Orientierung. Dazu bieten wir diverse Möglichkeiten durch das Bereitstellen von Raum, Zeit und vielfältigen Materialien. Wir fördern die Auseinandersetzung der Kinder mit Technik und Naturwissenschaft.

In unseren Einrichtungen werden die kindliche (Selbst-) Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit sowie die Sprachbildung gefördert. Das geschieht im Laufe des Tages durch ein umfangreiches Repertoire an Spielen, Bewegungsangeboten, Erzählkreisen, Reimen, Musizieren und das Singen von Liedern. Dabei sind sich die pädagogischen Fachkräfte ihrer Vorbildfunktion für das Sprach- und Kommunikationsverhalten bewusst. Sie beobachten sorgfältig, nehmen sich Zeit zum Zuhören, regen zum Sprechen an, fragen respektvoll und einfühlsam nach, gehen auf Interessen der Kinder ein, loben die Kinder. Dabei können die Eltern sicher sein, dass sie von uns informiert werden, falls doch einmal zusätzliche Förderung notwendig sein sollte. Die wertschätzende Begleitung durch die Mitarbeitenden hilft den Kindern, ihre Wahrnehmungen zu verstehen und ein positives Lebensgefühl zu entwickeln. Die Fachkräfte ermöglichen den Kindern vielfältige sinnliche Erfahrungen. So werden beispielsweise bei Ausflügen in die Natur, auf Bauernhöfen und beim Spiel im Außengelände alle Sinne angeregt. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich je nach Entwicklungsstand auszuprobieren, die eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, Selbstvertrauen aufzubauen und sich dadurch weiterzuentwickeln. Bei uns erhalten Kinder Zeit zum für sie wichtigen, selbstbestimmten Spiel. Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen Spielregeln, im Rahmen derer sich die Kinder mit ihren Gefühlen auseinandersetzen können.

Der Aufbau und die Weiterentwicklung einer Kultur der Achtsamkeit in Rückbindung an die geltende Präventionsordnung des Bistums Aachen zum Schutz von Kindern vor

(sexualisierter) Gewalt ist uns ein besonderes Anliegen. Jede unserer Einrichtungen verfügt über ein sexualpädagogisches sowie über ein institutionelles Schutzkonzept.

Wir engagieren uns für eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der die Rechte und Interessen der Kinder stärker berücksichtigt werden. Dazu nutzen wir auch die Unterstützung externer Fachleute, die wir gezielt zu bestimmten Themen in unsere Einrichtungen einladen.

Mit Blick auf die Eltern und Familien

Aus unserer christlichen und professionellen Grundhaltung heraus bieten wir in unseren Tageseinrichtungen für Kinder den Eltern unsere Dienstleistungen an. Die Einrichtungen im KGV Krefeld-Nordwest stehen im Grundsatz jeder Familie offen, unabhängig von ihrer religiösen, ethischen, kulturellen oder sozialen Herkunft. In den jährlich geprüften Aufnahmekriterien spiegelt sich die Sozialraumorientierung unserer Einrichtungen wider. Wir achten die Würde jedes Menschen, streben vertrauensvolle Beziehungen an, indem wir Eltern und ihren Kindern mit Respekt begegnen und ihre Anliegen ernst nehmen.

Die Pflege der Kommunikation und die Förderung der Kontakte der Eltern untereinander sind uns wichtig. In unseren Kindertagesstätten und im Familienzentrum halten wir Angebote bereit, die dazu beitragen, Eltern in ihren erzieherischen Kompetenzen zu stärken und miteinander in Kontakt zu bringen. Wir ermutigen die Eltern, an der Gestaltung der Arbeit in der Einrichtung mitzuwirken und Gelegenheiten wahrzunehmen sich - so weit möglich - einzubringen. Mit den Elterngremien arbeiten wir professionell und vertrauensvoll zusammen. Ein Miteinander zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern, das geprägt ist von Wertschätzung und Offenheit, wird von uns angestrebt. Die Eltern erfahren Unterstützung bei Erziehungsfragen. Mindestens einmal jährlich führen die pädagogischen Fachkräfte Entwicklungsgespräche mit den Eltern über ihr Kind, um ihre Beobachtungen und Bildungsdokumentationen für die Eltern transparent zu machen. Wir möchten für die Eltern ein verlässlicher und unterstützender Partner bei der Erziehung und der Bildung ihres Kindes sein. Sollten Eltern Probleme oder Fragen haben, die die Kompetenzen der Mitarbeitenden der Einrichtung übersteigen, so können sie sich darauf verlassen, dass die pädagogischen Fachkräfte auf Wunsch der Eltern auch Kontakte zu Fachstellen innerhalb des Netzwerkes vermitteln.

Die Grundsätze des Datenschutzes nach dem kirchlichen Datenschutzgesetz (KDG), das im Einklang mit der DSGVO steht, finden in der Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien Beachtung.

Für Kritik und Anregungen sind wir offen, damit wir uns stetig verbessern und qualitativ weiterentwickeln können. Unsere Dienstleistungen sind am Bedarf der Eltern ausgerichtet. Um diesen in Erfahrung zu bringen, befragen wir mindestens einmal jährlich alle Eltern. Die Ergebnisse der Befragungen machen wir transparent.

Mit Blick auf die Mitarbeitenden

In unseren Einrichtungen arbeiten qualifizierte Mitarbeitende, die sich regelmäßig im Rahmen des jährlichen Fortbildungsplans der Einrichtung weiterbilden. Um den Qualitätszielen gerecht zu werden, wird der Fort- und Weiterbildungsbedarf ermittelt. Die Mitarbeitenden nehmen an internen und externen Fortbildungsmaßnahmen teil und haben Zugang zu aktueller Fachliteratur. In diesem Zusammenhang sorgt der Träger für die Umsetzung der „Leitlinie zur Organisation und Entwicklung der Fortbildung im Bistum Aachen“. Niemand ist perfekt; eine wertschätzende Fehlerkultur ist uns wichtig. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind den Kindern Vorbilder für gewaltfreie Kommunikation.

Wir leben Dienstgemeinschaft. Alle Mitglieder unserer Dienstgemeinschaft, Dienstgeber und Mitarbeitende, haben gemeinsam den Auftrag der Einrichtung zu erfüllen und auf diese Weise an der Sendung der Kirche mitzuwirken. Damit dies gelingt, streben wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Wir stellen uns gegenseitig unsere Fähigkeiten und Kenntnisse zur Verfügung. Die Mitarbeitenden bringen ihre Kompetenzen ein und nutzen die regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen zur Information, Planung, Reflexion und fachlichen Auseinandersetzung. Wir arbeiten konstruktiv im Team zusammen. Auf allen Ebenen erfüllen wir unsere jeweiligen Aufgaben verantwortungsvoll und engagiert. Die Mitarbeitenden werden in die Gestaltung der Arbeitsbereiche einbezogen. Entscheidungen machen wir transparent und nachvollziehbar. Wir halten uns an getroffene Entscheidungen und vertreten diese entsprechend nach außen. Unsere Kommunikation findet auf einer sachlichen Ebene statt und zeichnet sich durch Transparenz und gegenseitigen Respekt im Umgang miteinander aus. Die Mitarbeitenden nutzen den fachlichen Austausch und die Reflexionsgespräche über die Arbeit für ihre Wissens- und Kompetenzerweiterung. Sie erhalten von der Leitung und dem Träger Unterstützung zur Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten und die Möglichkeit, bei gemeinsamen Veranstaltungen über die Arbeit hinaus, Gemeinschaft und Begegnung zu erfahren.

Unsere Mitarbeitenden stehen dafür ein, dass sich die Einrichtungen im KGV Krefeld-Nordwest weiterentwickeln, sich die Qualität fortwährend verbessert, so wie es für Kinder, Eltern und die Mitarbeitenden selbst gut ist und können dabei mit der vollen Unterstützung und Fürsorge des Trägers rechnen.

Mitarbeitende in unseren Einrichtungen leben und handeln nach christlichen Werten. Sie sind dabei kultursensibel und achten das Brauchtum anderer Kulturen und Religionen.

Die pastoralen Ansprechpartner/innen aus den Pfarrgemeinden bieten dem Team oder einzelnen Mitarbeitenden die Möglichkeit zu Gesprächen in Bezug auf Fragen des eigenen Glaubens, der kirchlichen Tradition und der Vermittlung dieser an die Kinder. Dabei ist es Ziel, die eigene Auseinandersetzung mit dem Glauben, die Reflexion der eigenen Praxis und die eigene Sprachfähigkeit über den Glauben zu fördern. Sie begleiten das Personal seelsorglich, bei Bedarf auch deren Familien. Leitung und Träger sorgen dafür, dass der jährliche Fortbildungsplan für die Mitarbeitenden religiöse und religionspädagogische Angebote enthält.

Mit Blick auf unseren Glauben und auf christliche Werte

Wir leben und handeln nach christlichen Werten, wie Toleranz, Nächstenliebe und Respekt. Lebendiger Glaube bedeutet für uns, im Dialog mit den Kindern und Familien im christlichen Kontext Antworten auf deren Fragen sowie Orientierung und Unterstützung in konkreten Lebenssituationen zu suchen. Wir ermöglichen den Kindern einen Zugang zur Welt, auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Dies geschieht vor dem Hintergrund biblischer und kirchlicher Tradition in Rückbindung an das Evangelium. Religiöse und ethische Bildung ist in unseren Einrichtungen ein wichtiger Schwerpunkt. In diesem Zusammenhang werden mit den Kindern und, wenn möglich, auch mit den Eltern u. a. die Feste im Laufe des Kirchenjahres vorbereitet. Sie werden dann in der Kindertagesstätte und an anderen Orten der Pfarrgemeinde gefeiert. Das Erzählen von biblischen Geschichten, das Singen religiöser Lieder, gemeinsames Beten und das Erklären von christlichem Brauchtum sind dabei feste Bestandteile unseres Tagesablaufs. Die pastoralen Mitarbeitenden, die die jeweilige Einrichtung seelsorgerisch begleiten, unterstützen die Fachkräfte vor Ort in allen religionspädagogischen Belangen.

Mit Blick auf unsere Kirchen- bzw. Pfarrgemeinden

Jede unserer vier Einrichtungen im KGV Krefeld-Nordwest ist ein gewachsener Teil ihrer Gemeinde und eng mit ihr verbunden. Die Verbandsvertretung besteht aus Mitgliedern der Kirchenvorstände der beiden Kirchengemeinden Hl. Dreifaltigkeit und St. Cyriakus. Somit sind die Kirchengemeinden auch mitverantwortlich für das Familienzentrum und die Kindertagesstätten. Zudem stehen die Einrichtungen in der pastoralen Begleitung durch die Pfarrgemeinden. Die ortsnahen pastoralen Angebote und die Menschen, die diese gestalten, bieten den Kindern und ihren Familien Verlässlichkeit, Orientierung und Geborgenheit.

Mit Blick auf Gemeinschaft

In der katholischen Kirche spielt Gemeinschaft eine große Rolle. Sie ist ein Grundvollzug der Kirche. Deshalb ist es uns auch ein großes Anliegen, dass sich Kinder und Familien als Teil einer großen Gemeinschaft erleben können. So laden die Leitung und die Mitarbeitenden zu Festen und Feiern in die Einrichtung ein, zum Beispiel an St. Martin und im Advent. Unsere Einrichtungen sind Orte der Gastfreundschaft. Die Erweiterung des kindlichen Erfahrungsraums in der Gemeinschaft ist wichtig für die Entwicklung der sozialen Kompetenzen. Auch gemeinsame Ausflüge, der Besuch von Theateraufführungen, die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession und am Erntedankfest der vier Gemeinden unseres Kirchengemeindeverbandes können das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Mit Blick auf unsere Kooperationspartner und unser soziales Umfeld

Wir kennen den Sozialraum und die Lebenswelten der Kinder und Familien im Einzugsbereich unserer Kindertagesstätten und richten unsere pädagogische Arbeit und das Dienstleistungsangebot daran aus.

In unseren Einrichtungen und insbesondere im Familienzentrum nehmen die Bereiche

Bildung, Beratung und Begleitung eine stadtteilvernetzende Bedeutung ein. Die Leitung und die Mitarbeitenden arbeiten mit kommunalen, caritativen sowie kirchlichen Gremien und Einrichtungen zusammen und gehen Kooperationen ein.

Mit Blick auf Nachhaltigkeit, Ressourcen, Wirtschaftlichkeit

Wir sensibilisieren für die Bewahrung der Schöpfung, für den Schutz der Umwelt, setzen uns für Nachhaltigkeit und eine gesunde Lebensführung ein sowie für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Durch das Nutzen von Synergien zwischen unseren Einrichtungen schonen wir u. a. personelle, zeitliche und finanzielle Ressourcen, damit wir unsere Kräfte bündeln und sinnvoll für die uns anvertrauten Kinder einsetzen können.

Stand: 27. Januar 2020